

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 98.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, in dem Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Samstag den 23. August.

Insertionsgebühr für die 10spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Fahrplan.

Giltig vom 1. September 1879 an.

Stuttgart—Freudenstadt.

Stuttgart	Abg.	5,35	10,25	2,25	5,50	9,0
Böblingen	Abg.	6,58	11,26			6,41
Herrenberg	Abg.	7,56	12,4			7,12
Bondorf	Abg.	8,24	12,24			7,50
Ergenzingen	Abg.	8,55	12,54			7,38
Eutingen	Anf.	8,43	12,41			7,45

nach Horb	Abg.	9,5	12,48	7,51		
aus Horb	Abg.		12,15			

Eutingen	Abg.	9,10	12,55			8,40
Hochdorf	Anf.	9,20	1,6			8,50

nach Calw	Abg.	10,20	5,45	9,6		
aus Calw	Abg.		7,42	6,20		
aus Horb	Abg.		9,57	8,40		

Hochdorf	Abg.	10,30	1,9			9,8
Dornstetten	Abg.	11,25	1,55			9,57
Freudenstadt	Anf.	11,35	2,7			10,10

Freudenstadt—Stuttgart.

Freudenstadt	Abg.	4,54	1,45			6,25
Dornstetten	Abg.	5,4	1,57			6,40
Hochdorf	Anf.	5,55	2,55			7,25

nach Calw	Abg.	6,44	5,45	9,6		
aus Calw	Abg.		4,30	6,20		
nach Horb	Abg.		5,28	7,06		

Hochdorf	Abg.	5,55	2,38			7,50
Eutingen	Anf.	6,2	2,46			7,58

nach Horb	Abg.		3,9			
aus Horb	Abg.	6,10	2,50	8,50		

Eutingen	Abg.	6,57	3,0			8,57
Ergenzingen	Abg.	6,45	3,0			9,7
Bondorf	Abg.	6,54	3,10			9,10
Herrenberg	Abg.	7,13	3,41			9,40
Böblingen	Abg.	5,55	7,52	4,21	7,30	10,32
Stuttgart	Anf.	6,55	8,40	5,10	8,20	11,20

Pforzheim—Horb.

Pforzheim	Abg.	6,25	9,50	12,50	5,5	9,22
Calw	Anf.	7,24	11,25	1,45	6,2	10,15

nach Stuttgart	Abg.	11,50	2,20	7,50		
----------------	------	-------	------	------	--	--

Calw	Abg.	4,30	7,42		1,55	6,20
Bildberg	Abg.	4,50	8,4		2,20	6,45
Nagold	Abg.	5,10	8,27		3,5	7,9
Hochdorf	Abg.	5,38	8,54	3,44	7,36	
Horb	Anf.	6,0	9,20	1,3	3,17	4,17

nach Stuttgart	Abg.	11,50	7,50			
----------------	------	-------	------	--	--	--

Calw	Abg.	4,45	7,46	11,29	2,5	7,55
Pforzheim	Anf.	5,50	8,40	12,18	2,58	8,45

Horb—Pforzheim.

Horb	Abg.	6,10	9,57	12,15	2,50	5,0
Hochdorf	Abg.	6,44	10,20	3,44	5,45	9,0
Nagold	Abg.	7,2	10,48		6,41	9,28
Bildberg	Abg.	7,10	11,5		7,15	9,46
Calw	Anf.	7,32	11,24		7,42	10,5

nach Stuttgart	Abg.	11,50	7,50			
----------------	------	-------	------	--	--	--

Calw	Abg.	4,45	7,46	11,29	2,5	7,55
Pforzheim	Anf.	5,50	8,40	12,18	2,58	8,45

Gläubiger und Schuldner

nach dem 1. Oktober 1879.

* Nagold, 22. Aug. Die „schlechten Zahler“ sind dem pünktlichen Geschäftsmann stets eine gefürchtete Menschenklasse gewesen. Nur nach langen Zeiträumen und unter Anwendung von Mühe und Aufkosten kann der Gläubiger zu seinem Gelde kommen. Es war dies ein leidlicher Uebelstand im geschäftlichen Leben, der besonders bei der in hiesiger Stadt herrschenden Gewohnheit, dem Handwerker, dem Ladeninhaber, dem Kaufmann erst nach Monaten, bisweilen nach mehreren Jahren zu zahlen, recht fühlbar war. Der Geschäftsmann sieht sich selbst wieder gezwungen, Schulden zu machen, denn seine ausstehenden Beträge belaufen sich auf nicht geringe

Summen, betragen sie doch selbst bei dem einfachsten schlechtesten Handwerker, der von der Hand zum Mund lebt, oft Hunderte von Reichsmark.

Und dabei konnte der letztere mit dem besten Willen seine Forderung nicht einziehen, wollte er nicht unter vielen Schereereien, Laufereien und Geldauslagen eine gerichtliche Klage einleiten, die ihm oben-dreien die sonst guten, nur etwas saumseligen Kunden verseindete.

Das wird nach dem 1. Oktober d. J. anders. Der Gläubiger, dem daran gelegen ist, zu seinem Gelde zu kommen, ohne seinem schuldenden Kunden vor den Kopf zu stoßen, kann den letzteren auf mündlichen Antrag von dem Schiedsmann (eine gleichfalls mit dem 1. Oktbr. 79 ins Leben tretende neue Einrichtung) zur Anbahnung eines Vergleichs vorladen lassen. Dies geschieht kostenfrei. In den meisten Fällen wird dies genügen, um nachlässige Schuldner auf gütlichem Wege zum Zahlen zu bringen.

Ein vor dem Schiedsmann abgeschlossener Vergleich ist rechtskräftig und findet auf einen solchen hin die gerichtliche Einziehung der Forderung statt.

Dann ist es dem Gläubiger aber auch ermdglich, mit böswilligen Schuldnern kurz und bündig umzuspringen.

Er braucht nicht die Hilfe eines Rechtsanwalts in Anspruch zu nehmen, braucht nicht persönlich nach den Gerichten zu gehen, sondern kann das ganze Mahnverfahren, vom Gesuche um Erlassung eines Zahlungsbefehls bis zur Pfändung mit zwei bis drei einfachen Briefen abmachen.

Das neue Mahnverfahren, welches nach dem 1. Octbr. mit den andern Reichsjustizgesetzen in Kraft tritt, mag noch so sehr einfach und vortheilhaft sein, aber was nützt es dem öffentlichen Leben, wenn der Einzelne die Vortheile desselben nicht kennt und sie denzufolge auch nicht benützt?

Diese Vortheile gerade Demjenigen, dem sie zu Gute kommen sollen, nutzbar zu machen, hat die Herausgabe dieses Blattes als eine ihrer Aufgaben betrachtet und darum das neue Mahnverfahren mit wenigen klar und einfach geschriebenen Worten in kurzen und bündigen Abhandlung für Handwerker und Geschäftsleute dargestellt, ihren Vorgesetzten zur Verfügung zu stellen geglaubt.

Es ist ein kleines Schriftchen „Gläubiger und Schuldner“ im Taschenbuchformate, welches zum Kostenpreise von 20 Pfennig von ihr zu beziehen ist.

In demselben sind u. A. Anweisungen und Vorklagen enthalten zur Abfassung der Gesuche um Erlassung eines Zahlungsbefehls, falls der Gläubiger es nicht vorzieht, eine einfache mündliche Anzeige bei dem Gerichtsschreiber auf dem Amtsgerichte zu machen, in welchem Falle ebenfalls klare Anweisungen gegeben sind.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Am letzten Donnerstag ertrank in Garrweiler ein zweijähriges Kind des Gemeinderaths H. in einem Brunnen. Wie das Unglück entstanden, war niemand Augenzeuge und vermuthet man, daß es bei dem Versuch am Rohr zu trinken, in den Trog gestürzt.

Calw, 20. Aug. Gestern Abend ist in Nischelberg ein Wohnhaus gänzlich abgebrannt.

Stuttgart, 19. Aug. Zu der im Laufe dieser Woche stattfindenden Kontursprüfung für die Aufnahme in das Seminar Maulbronn, dem sog. Landexamen, hat sich die ungewöhnlich große Zahl von 108 Schülern aus 24 Gelehrentschulen des

Landes eingefunden. Das stärkste Contingent stellte das Gymnasium in Stuttgart mit 17 Schülern, die Lateinschulen in Böppingen und Kirchheim theiligten sich mit je 13, das Gymnasium in Tübingen und das Lyceum in Cannstatt mit je 8, das Lyceum in Eslingen mit 7, das Lyceum in Reutlingen und die Lateinschule in Brackenheim mit je 4, die Gymnasien in Hall und Heilbronn, die Reallateinschule in Urach, die Lateinschulen in Nalen, Altenstaig, Grafsheim und Schorndorf mit je 3, das Lyceum in Ludwigsburg, das Reallceum in Rürtingen, die Lateinschulen in Böblingen und Freudenstadt mit je 2, und das Gymnasium in Ulm, das Reallceum in Calw, sowie die Lateinschulen in Besigheim, Lauffen und Tuttlingen mit je einem Schüler.

Stuttgart, 20. Aug. Heute früh 8^{1/2} Uhr ging der erste Probezug mit 3 Lokomotiven von hier aus nach Freudenstadt. Es fuhr nur Techniker mit, da es vor allem gilt, die Dämme, Brücken, Viadukte einer technischen Probe zu unterziehen. Vom Hajenberg herab wurde der Zug mit Vollerhalten begrüßt. Am 22. d. M. kehrt der Zug nach dem Bahnhof Stuttgart zurück. Am 28. geht der sog. Ausstattungszug von hier nach Freudenstadt und am 1. Sept. beginnt der regelrechte Betrieb der Bahn.

Stuttgart, 20. Aug. Die Kammer der Abgeordneten beriet in ihrer gestrigen Sitzung zunächst nochmals das Forststrafgesetz. In der Frage, ob die Rückfallszeit auf 1 oder 2 Jahre zu normiren sei, beharrte sie mit 40 gegen 35 Stimmen bei der 1jährigen Rückfallszeit. Bezüglich der Baibe trat die Kammer dem Vermittlungsantrag des jenseitigen Hauses bei (besondere höhere Strafminima für Weiden in natürlichen oder künstlichen Verjüngungen und Kulturen). Das ganze Gesetz wurde hierauf, so wie es vorliegt, mit 78, allen abgegebenen Stimmen angenommen. Der Bitte des andern Hauses um ein Glasdach für den Perron des Personenbahnhofs Ludwigsburg trat die Kammer nicht bei, sondern will nur der Regierung zur Erwägung anheimgeben, ob jene Ueberdachung als notwendig ercheine. In einer Bitte der Ortsvorsteher des Oberamtsbezirks Heidenheim um Erlassung einer Gefindeforderung geht der Antrag der Kommission (Berichterstatter v. Schmändner) auf Tagesordnung, da die Bearbeitung eines gemeinsamen deutschen Civilgesetzbuchs im Gange sei. Dieser Antrag wurde abgelehnt und ein Antrag des Herrn H. v. D. auf motivirte Tagesordnung, welchen auch Ketter unterstützte, angenommen. Nämlich folgte die Verathung des Antrags Mayer, betr. die Errichtung provisorischer Ateliers für die Kunstschule. Der Kommissionsantrag hiezu geht auf Genehmigung der von der Regierung neuerdings gemachten Vorschläge, wonach in dem in Angriff zu nehmenden Flügelanbau an das Kunstgebäude provisorische Ateliers und ein provisorisches Ateliergebäude an der Urbanstraße errichtet werden sollen. Die Gesamtkosten belaufen sich nach diesem Vorschlag auf ca. 80,000 M. Berichterstatter Lenz begründete den Kommissionsantrag und hob gegen den Antrag Mayer hervor, daß derselbe auf die Sammlungen gar keine Rücksicht nehme. Mayer entwickelte seine Stellung zur Frage und bat die Regierung, einen Gesamtplan über die Kosten auszuarbeiten, welche erforderlich würden, um für Kunstschule, Kunstgewerkschule, Kunstsammlungen u. s. w. Fürsorge zu treffen. Eine derartige Gesamtübersicht sei zur Entscheidung der Frage nöthig, wenn es auch damit keineswegs Eile habe. Nachdem eine Reihe von Rednern (Becher, Probst, Kultusminister v. Gehler u. A.) mit diesem Plan sich mehr oder weniger für einverstanden erklärt, übrigens zum Theil mit dem Bemerkten, daß die gegenwärtige Zeit für den Plan keineswegs günstig sei, andere (Mohl, v. Geyl) sich überhaupt gegen den Plan als zu weit aussehend ausgesprochen, wurde der Antrag Mayer abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen. (Am Donnerstag wurde die Kammer vertagt.)

Stuttgart, 21. Aug. Seine Kaiserl. und königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen wird in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 4. Armee-Inspektion einen Theil der Truppen des 13. Armeekorps zwischen dem 25. und 27. Aug. besichtigen. Seine Kais. und Kön. Hoheit wird von Lindau kommend über Friedrichshafen und Ulm in der Nacht vom 24. auf 25. d. M. 12 Uhr 45 Min. in Stuttgart eintreffen. Am Montag Abend 9 Uhr soll vor dem Schlosse in Stutt-



gart ein großer Zapfenstreich stattfinden. Die Abreise Seiner Kais. und Kön. Hoheit nach Ulm erfolgt am Dienstag Nachmittag.

Zum Präsidenten des Oberlandesgerichts wurde dem Vernehmen nach Kreisgerichtshofsdirektor v. Kern in Stuttgart und zum Landgerichtsdirektor in Stuttgart der seitherige Direktor des Kreisstrafgerichts Ehlingen, v. Weinschenk, ernannt; Präsidenten der übrigen Landgerichte werden die seitherigen Direktoren derselben.

Altkochwirth Treiber in Hofen, der am 6. Juli d. J. sein 99. Lebensjahr zurücklegte erhielt vor einigen Tagen von J. Maj. der Königin durch Vermittlung des K. Pfarramts Hofen ein schönes, werthvolles Geschenk in Gestalt eines Spazierstockes mit silbernem Griff; begleitet war das Geschenk von einem in den herzlichsten und wohlwollendsten Worten abgefaßten Glückwunschschreiben. Der hocherfreute Greis wurde zu Thränen gerührt, als ihm dieses Zeichen sgl. Huld und Theilnahme überreicht wurde.

Reutlingen, 20. Aug. Gestern Abend ereignete sich der Unglücksfall, daß das 9jährige Töchterchen einer hies. Kaufmannsfamilie, welches auf dem Geländer der Treppe herabstürzen wollte, durch das Treppenhaus mehrere Stockwerke hoch herabstürzte und so schwer verletzt wurde, daß dessen Leben in ernstester Gefahr sich befindet.

Freienwalde, 19. Aug. (Schauerlicher Mord.) In wahrhaft bestialischer Weise hat im Dorfe Langenhagen ein Vater sein Kind umgebracht. Ein Arbeiter, Namens Marquardt, dessen Frau gestorben war, hat sich in zweiter Ehe wieder verheiratet. Ein Knabe aus erster Ehe von 4 Jahren wurde von der jungen Frau in brutalster Weise mißhandelt und als ihr die Nachbarn deshalb Vorwürfe machten, verließ sie den Mann mit dem Bemerkten, daß sie nicht eher zurückkehren werde, als bis das Kind entsetzt sei. Gegen Abend nahm nun der Mann das Kind bei der Hand und führte es aufs Feld, warf es hier in einen Wassergraben und ging davon; das Kind war indeß so gefallen, daß der Kopf auf dem trockenen Ufer liegen blieb. Am nächsten Morgen ließ es dem Marquardt keine Ruhe, er ging zu der Unglücksstätte, um sich zu überzeugen, ob das Kind todt sei, fand dasselbe aber noch lebend; nun nahm der Inhold das Kind und trug es zum sogenannten Schwarze, warf es hier in den am Strande befindlichen Morast und trat es mit den Füßen so tief wie möglich hinein. Des Verschwindens des Kindes wurde natürlich bald bemerkt und davon Anzeige gemacht. Marquardt wurde scharf befragt, wo das Kind geblieben sei, und gestand nunmehr Alles ein. Das Kind wurde aus seinem nassen Grabe, in dem es sechs Tage gelegen, herausgeholt, und Vater und Stiefmutter wurden verhaftet.

Auf dem Polizeiamt in Coblenz erschien am 13. Aug. ein Mann und verlangte in Hast genommen zu werden, weil er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Am verkauften Sonntage, so erzählte er, habe er in seinem Heimathsorte mit seiner Frau einen Tanzvergnügen beigemacht, und weil er mit einer Nachbarin ein Tänzen gemacht, habe seine Ehehälfte ihn deshalb vor einem zahlreichen Publikum geohrfeigt. Darüber erzürnt, habe er, mit seiner Frau auf der Straße angelangt, diese in den nahe vorbeisichenden Rhein geworfen und sei ihr nachgesprungen, um sie noch einige Male zu tuneln. Erst, als sie nach ihren Kindern geschrien, habe er sie wieder aus dem Wasser gezogen. Hat nicht schamvoll von der Polizei seiner Heimath aufgegriffen und hierher transportirt zu werden, habe er sich von Hause entfernt, und bitte nun, daß das nöthige Verfahren gegen ihn eingeleitet werde. Da der aufgeregte Zustand des Mannes, sowie dessen recht außerordentliche Mißthaltungen der Vermuthung Raum gestatteten, daß derselbe nicht ganz geistlos, so wurde die Heimathbehörde um Ausklärung ersucht. Durch die eingetroffene Antwort wurden die Aussagen des Mannes in allen Punkten bestätigt.

Bei den jüngsten Schießversuchen von Krupp auf dem Schießplatze in Meppen haben die Geschosse einer 24 cm-Kanone ein Panzerziel von einer Eisenstärke von 20 Zoll und die dahinterliegende Balkenlage nicht allein durchschlagen, sondern sind noch 3000 m weiter geflogen. Demnach dürfte also die Zeit, große kostspielige Panzerschiffe zu bauen, nach diesem Resultat vorüber sein, denn solchen Kanonen gegenüber ist ein Panzer nutzlos.

Köln, 18. Aug. Das große Dombaujeit soll nicht an dem Jahrestage der Grundsteinlegung, vielmehr an dem, an welchem Friedrich Wilhelm IV. im Jahr 1842 den Grundstein zum Fortbau legte, gefeiert werden. Von allen den hohen und höchsten Herrschaften, die der zweiten Grundsteinlegung beiwohnten, leben nur noch wenige, u. A. unser Kaiser Wilhelm, der damals als Prinz von Preußen hier

weilte und der Domprobst Dr. München, beide jetzt schon in den 80er Lebensjahren weit vorgerückt. Bei dem letzten Zusammensein versprachen sich beide, sie würden, wenn möglich, bei dem Vollendungsfest zugegen sein. Man täuscht an dieses Fest auch die Hoffnung, den Papst in Köln zu sehen, was jetzt schon als wahrscheinlich (?) bezeichnet wird, falls der Kulturkampf dann beigelegt worden ist.

Aus der Kölner Dombau-Kollekte des Jahres 1877 ist laut der „Niederth. Volksztg.“ ein Gewinn von 30,000 M bis jetzt noch nicht abgehoben worden. Die Gewinner sind 3 junge Mädchen, welche das Loos in Münster gekauft hatten und gemeinschaftlich spielten. Die Inhaberin des Looses durchlas die Gewinnliste und warf das Loos weg, als sie in der Gewinnliste in einer Münster'schen Zeitung fand, daß bis auf eine Ziffer ihre Nummer mit 30,000 M herausgekommen war. Leider war die eine Ziffer unrichtig abgedruckt: die 3 Damen hatten wirklich 30,000 M gewonnen. Schwerlich werden sie aber nachträglich das Geld noch erhalten, da bekanntlich das Gewinnlos vorgezeigt werden muß, was leider unmöglich ist, denn dasselbe ist und bleibt verschwunden, obgleich das ganze Haus schon durchsucht worden ist. Der Gewinn wird der Dombaukasse zu Gute kommen. (Aehnlich erging es in Nagold auch einem Saugauer Pferdeboosbesitzer, dem ein Pferd im Werth von 1000 M zugekommen wäre, wenn er das Loos nicht gleich zerrissen und gedacht hätte, es könnte auch ein Druckfehler vorliegen; daher ist es gerathen, die Boose nicht gleich werthlos zu machen.)

(Ein Naturwunder.) Von Wicken wird berichtet: Dieser Tage trock hier ein Hühnchen mit vier Beinen und einem Hundeschwanzchen aus einem Ei heraus. Leider starb das Thierchen kurz nach dem Auskriechen, wird jedoch von dem Besitzer, Herrn Konstadt auf der Germania, in Spiritus aufbewahrt.

Berlin, 18. Aug. (Von der Marine.) Heute vor neun Jahren wurde unter dem Oberbefehl des Königs Wilhelm die französische Hauptarmee unter Bazaine bei Metz (Rezonville und Gravelotte) entscheidend geschlagen. Die Erinnerung an diese Zeit, wo die deutschen Stämme einig kämpften und sich um den König Wilhelm scharten, sollte den gegenwärtigen Parteikämpfen die Bitterkeit nehmen, die den inneren Frieden so stört und verunstaltet. Aber nur Wenige gedenken der Zeit; einige Reitercorps und Offiziercorps feiern den Tag durch Festessen, Konzert und ähnliche Vergnügungen, im Großen und Ganzen aber spürt man nichts von Zeichen der Freude und patriotischer Erhebung, welche die Erinnerung an diese Tage hervorrufen mühte; kaum daß die Zeitungen von der Bedeutung des Tages Notiz nehmen. Es liegt dies aber zum großen Theil auch daran, daß der Sedanstag — der 2. Sept. — das Gedächtniß an die ganze Summe kriegerischer Ereignisse zu beleben berufen ist und so wird auch in diesem Jahre, wie jetzt schon aller Orten und aus allen Gauen des Vaterlandes gemeldet wird, das Volksfest in üblicher Weise feierlich begangen werden. Selbst aus katholischen Gegenden kommen Nachrichten, daß der Tag, der sonst mit Stillschweigen übergangen wurde, diesmal kirchlich gefeiert werden soll, und ohne Zweifel wird im nächsten Jahre, an dem zehnjährigen Gedenktage, die Feier eine ganz allgemeine, ebenso großartige wie patriotische werden. Neun Jahre sind vorüber! Damals hieß es, es dauert kaum fünf Jahre, bis Frankreich Revanche nehmen wird. Heute ist zwar immer noch nicht die Beforgnis von leichtsinnigen Streichen seitens der französischen Republik verschwunden, aber man kann mit Recht annehmen, daß das französische Volk im Allgemeinen sich beruhigt hat und viel eher das Bedürfnis nach Aufrechterhaltung des Friedens, als nach Revanche hat. Freilich wird man in Deutschland nie außer Acht lassen, daß der leichtbewegliche französische Volkscharakter schnell von ehrgeizigen Intriganten ungestimmt und wieder in eine Begeisterung für die Revancheidee versetzt werden kann. Fürst Bismarck wird sich deshalb auf das stille ruhige Wasser im Nachbarlande nicht verlassen und ebenso wenig dürften die Volksvertreter sich durch die friedlichen Bilder einschläfern lassen.

Berlin, 18. Aug. Peinlicheres Aussehen machen die Enthüllungen über den v. Leutner, welchem von der Admiralität die Hebung des gesunkenen Panzerschiffes anvertraut war. Leutner ist ein Schwindler und wurde vor Jahren steckbrieflich verfolgt. Die deutsche Vortschiff kennt und kannte seine Antecedentien, aber die Admiralität holte sich, als sie

den Kontrakt abschloß, gar keine Auskunft über den Mann ein bei ihr. Dem v. Leutner kam es bei dem Kontrakt nur darauf an, auf Grund desselben eine Aktiengesellschaft zu gründen und sich zu bereichern. Freilich verlieren nur die Aktionäre, nicht aber die deutsche Admiralität einen Pfennig; wohl aber dürfte diese damit das Panzerschiff für immer verloren haben.

Berlin, 19. Aug. Eine neue Erfindung für das Militär, diesmal sehr friedlicher Natur, ist bei den Schießübungen des 103. Infanterie-Regiments (Königreich Sachsen) probirt worden. Es ist eine Dampf-Feldküche von Köstly, Direktor der Laufiger Maschinen-Fabrik in Waizen (vorm. Pösgoldt), die in Zeit von 1 1/2 Stunden für ein ganzes Bataillon das Mittagessen in voller Ration von Fleisch und Reis zubereitete und namentlich eine treffliche Bouillon hergestellt haben soll.

Berlin, 21. Aug. Die Wahlmännerwahl findet am 30. Sept., die Abgeordnetenwahl am 7. Oct. statt.

Berlin, 21. Aug. Wie der „Times“ aus Konstantinopel unter'm 18. d. M. telegraphirt wird, wirkt die deutsche Regierung bei der Pforte darauf hin, unverzüglich mit Bulgarien eine Zollconvention abzuschließen.

Die Verhandlungen des allgemeinen deutschen Schneider-Congresses begannen Montag Vormittag im großen Saale der Berliner Flora. Es waren ca. 300 Schneidermeister aus allen Theilen Deutschlands anwesend. In einer Debatte behufs Begründung eines Bundes selbstständiger Meister Deutschlands wurde ungefähr ausgeführt: Die Gewerbeordnung von 1869 habe in allen Gewerben, ganz besonders aber im Schneidergewerbe geradezu unhaltbare Zustände geschaffen. Der Umstand, daß das Geheiß Meister, Gesellen und Lehrlinge nicht mehr lenne und daß Jeder, der das nöthige Geld dazu besitze, berechtigt sei, mit Lehrlingen das Schneidergewerbe zu betreiben, habe die billige Schleuderarbeit befördert und den soliden Schneidermeister dem Ruine preisgegeben. Es sei daher die Gründung eines „Bundes selbstständiger Schneidermeister Deutschlands“ dringend zu empfehlen. Der Congress beschloß einstimmig die Gründung eines solchen Bundes. Der Antrag: der neu gegründete Bund wolle sich der deutschen Handwerker- und Gewerbeverein anschließen, fand die lebhaftesten Sympathien. Wenn man den Anschluß an diese Partei erstrebe, so sei man weit entfernt, die Wiedereinführung des Zunftzwanges zu erstreben — so ungefähr äußerten sich die Redner — man wolle nur wieder Ordnung, Recht und Sitte in dem Handwerkerstande schaffen. Der Congress beschloß, diese Angelegenheit bis nach Verathung des neu zu gründenden Bundes zu vertagen.

Die Wahlbewegung in Preußen hat bis jetzt außer dem Wahlausruf der Centrumspartei noch nichts Bemerkenswerthes zur Erscheinung gebracht. Die Herren Windthorst und Genossen predigen die Umkehr von den Wegen des „falschen Liberalismus“ auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und wollen dem „Recht“ überall Geltung verschaffen. Die Herren Centrumsmänner sind jedenfalls die rührigsten von Allen.

Ein trauriges Schicksal hat auf der Reise nach England die Stralsunder Bark „Falke“ gehabt. Dieselbe wurde von einem schwedischen Schiffe angetroffen, als nur noch ein Mann an Bord dienstfähig war. Der Kapitän war todt, der Steuermann lag im Sterben, die ganze übrige Mannschaft lag krank darnieder. Das begegnende schwedische Schiff gab einige Leute zur Navigation des „Falke“ ab. Was aus demselben geworden, weiß man noch nicht.

Oesterreich-Ungarn.

Gastein, 21. Aug. Fürst Bismarck ist heute Mittag hier eingetroffen.

Preßburg, 17. Aug. Heute Morgen ist das Elisabethiner-Kloster völlig abgebrannt. Der Thurm der Elisabeth-Kirche stürzte, ohne Schaden anzurichten, ein. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

Griechenland.

Athen, 21. Aug. Ein Decret des Königs beruft 8000 Mann des zweiten Aufgebots der Territorialarmee zu den Fahnen ein. Der König schob seine Reise nach dem Westen auf.

Belgien.

Die Bischöfe Belgiens haben einen besonderen Abscheu auf die Staatschulen geworfen, in denen ihnen der Religionsunterricht aus den Händen ge-

wunden worden ist. In einer letzten Versammlung haben sie gar die wirklich ungläublichen Beschlüsse gefaßt, daß „allen Lehrern und Zöglingen der Staatschulen die Absolution verweigert werden solle. Der in weltlichen Schulen erteilte Religionsunterricht ist als schismatisch anzusehen; alle Lehrer, die ihn erteilen, verfallen der Excommunicatio. Allen Elementarschullehrern, auch denen, die sich des Religionsunterrichts enthalten, ist die Absolution zu verweigern. Alle Kinder, welche die weltlichen Elementarschulen besuchen, können, da sie ohne Unterscheidung behandelt haben, provisorisch zur ersten Communion zugelassen werden. Diese Beschlüsse sind den Decanen und Pfarrern und von diesen in der nächsten Predigt den Gläubigen mitzutheilen.“ Solcher Haß paßt doch gar nicht für einen Verkündiger des Wortes Gottes.

Dänemark.

In Kopenhagen haben die Socialisten wieder begonnen sich zu rühren, es ist den Bantischlern gelungen, durch partielle Strikes ihre Forderungen bei einem Theile der Tischlermeister durchzusetzen, während einige der letzteren ihre Werkstätten noch geschlossen haben, weil sie sich den Bedingungen der Gesellen nicht unterwerfen wollen, und andere Meister wiederum, deren Gesellen noch nicht striken, mit einem Strike bedroht werden, falls sie die Forderungen der Gesellen nicht bewilligen. Mit dem Bau eines socialistischen Versammlungsgebäudes, der dort in Angriff genommen, will es dagegen nicht recht vorwärts.

England.

In England hat nach langer und während der letzten Monate auch inhaltsreicher Session das Parlament sich vertagt. Die Vortisch der Königin, von der bis jetzt nur ein telegraphischer Anzug vorliegt, betont die allgemeine friedliche Lage und die treuliche Ausführung der Vereinbarungen des Berliner Ver-

trages, entschuldigt die Türkei wegen der bis jetzt noch nicht erfolgten Einführung als nothwendig erkannter Reformen und hebt bezüglich der ägyptischen Veränderungen das Einverständnis mit Frankreich hervor.

Den Nachrichten zufolge, die in bonapartistischen Kreisen eingelaufen sind, ist der Zustand der Kaiserin Eugenie noch unverändert ein recht trauriger. Die Unglückliche empfängt Niemand, und hat seit dem Tod des Prinzen selbst den Speiseaal in ihrer Villa nicht wieder betreten, sondern nimmt die Mahlzeiten in ihrem Zimmer ein. Wenn sie ihre Gemächer verläßt, geschieht dies höchstens zu einem kurzen Besuch in den Zimmern ihres Sohnes, in denen sie eine halbe Stunde in tiefster Traurigkeit zu verbringen pflegt. Als sie zum erstenmale nach der Bestattung des Prinzen diese Zimmer betrat, fiel sie in Ohnmacht, bei dem Anblick des Sattels, dessen verzögertes Aufschnallen dem Prinzen das Leben gekostet hatte. Die Freunde der Kaiserin haben sich bisher vergeblich bemüht, sie dazu zu bewegen, ihren Aufenthalt zu wechseln, um sie den sich immer erneuernden schmerzlichen Eindrücken zu entziehen. Man suchte sie besonders dahin zu bringen, nach Spanien zu gehen, aber sie hat sich bisher dazu noch nicht entschließen können. Der Tod der jungen Infantin Maria del Pilar, die dem kaiserlichen Prinzen sehr zugethan war, hat sie besonders tief ergriffen und sie hat an König Alfons und an die Königin Isabella sofort ein längeres Beileidsschreiben gerichtet.

Mien.

Die ersten Nachrichten von dem Vorrücken der russischen Truppen gegen Mien in Klein-Mien werden wohl nicht verfehlt haben, in Europa einige Sensation zu machen. Sie werfen sicherlich ein grelles Streiflicht auf die Neutralität, welche Rußland während des englischen Feldzuges in Afghanistan beob-

achtete. Jetzt, nachdem die Engländer ihre Truppen zurückgezogen, rücken plötzlich russische Colonnen, von deren Ansammlung um Tashkend man bis zur letzten Stunde nichts wußte, gegen Mien. Diese Stadt beherrscht den ganzen Karawanenweg zwischen Europa und Vorder-Indien. Die Spitze dieses russischen Planes richtet sich natürlich gegen England.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 20. Aug. Die Tuchmesse, von 195 Verkäufern besahren, verlief am ersten Tage (gestern) ziemlich flau, in Folge niedriger Anbote der zahlreich vertretenen Kaufleute. Die Ankunft der Witterung mag auch einigen Einfluß geübt haben. Die Preise erreichten theilweise die Höhe der vorjährig erzielten, theilweise blieben sie auch hinter den letzteren zurück. Vom heutigen zweiten Verkaufstage, begünstigt durch freundlicheres Wetter, dürfte mehr Leben zu erhoffen sein.

Nürnberg, 19. Aug. (Hopfen.) Gestern gingen etliche Ballen neuer Steuermärkte zu 260 M., ja sogar zu 290 M. ab, während der Umsatz an 70 Ballen betrug, die meistens aus bessern Hopfen für Brauerkundschaft bestanden. Für gute Ware wurden 60-70 M., für selten zu findende Prima 80-100 M. bezahlt. Die bestverhandene Ware ist auf 100-120 M. gehalten, während Mittel und geringe nur 30 bis 35 M. anbringen kann. Heute ging in neuer Ware ein Ballen Hohenstädter Hopfen zu 270 M. ab.

Die Ernte läßt sich viel besser an, als man vor Kurzem noch erwarten konnte. In Pommern ist man in der glücklichen Verlegenheit, das Getreide auf dem Feld ausbreichen zu müssen, weil es an Platz in den Scheuern fehlt, und in Franken, namentlich um Würzburg herum, ist der Obstlegen an Aepfen und Birnen außerordentlich groß.

Frankfurter Gold-Cours vom 21. August 1879.

20 Frankenstücke	16 M. 19-23 J.
Englische Sovereigns	20 „ 39-44 „
Dollars in Gold	4 „ 18-21 „
Dufaten	9 „ 58-63 „
Russische Imperiales	16 „ 71-76 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „ G

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Kameralamt Reuthin. Veraccordirung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung einer Wasserleitung für das neue Schullehrer-Seminar in Nagold erforderlichen Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten, mit einem voraussichtlichen Betrage von rund 5000 M., sollen im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben werden.

Ueberschlag, Pläne, Accordsbedingungen sind auf dem Baubureau des Seminar-Neubaus in Nagold zur Einsicht aufgelegt.

Die Offerte, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, sind verschlossen mit der Aufschrift: „Offert, betreffend die Wasserleitung zum neuen Schullehrer-Seminar“ unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen bis spätestens

**Dienstag den 2. September,
Abends 6 Uhr,**

bei dem unterzeichneten Kameralamt einzureichen.

Reuthin, den 21. August 1879.

K. Kameralamt.

Nagold.

Die Geschlier- & Aus- stricharbeiten

der Gehälke im Schullehrer-Seminar in Nagold, zu 4735 M. 9 S veranschlagt, sollen veraccordirt werden.

Der Ueberschlag und Bedingungen sind im Baubureau in Nagold zur Einsicht aufgelegt.

Accords-Liebhaber wollen ihre Anerbietungen in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen schriftlich und versiegelt bis

**Mittwoch den 3. September,
Mittags 3 Uhr,**

beim Kameralamt Reuthin einreichen, wo alsdann die Eröffnung der Offerte in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden wird.

Den 20. August 1879.

Bauleitung. K. Kameralamt.

Schietingen.


Liegenschafts- Verkauf.

Aus der Gantmasse des
† Jakob Friedrich Gutekunst, Webers
und Amtsdieners in Schietingen,

kommt die vorhandene Liegenschaft am
Montag den 1. September 1879,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schietinger Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Gebäude:

1 a 92 m P.-N. 32 A. u. 
B. ein 2stödiges
Wohnhaus mitten
im Dorf.

Garten:

22 m P.-N. 52 hinten im Dorf,
zusammen angeschlagen zu
424 M. 29 S.

Länder:

2 a 20 m P.-N. 212 im Berg oder
Werkbreite,

Anschlag 5 M.

Acker:

29 a 16 m P.-N. 285 1/2 in Krümmen-
äckern,

Anschlag 10 M.

11 a 69 m P.-N. 573 1/2 im Kettler
oder Heerdweg,

Anschlag 50 M.

7 a 28 m P.-N. 510 1/2 in Heegenäckern
oder im Hailerbacher Weg,

Anschlag 40 M.

12 a 68 m P.-N. 932 1/2 im Bronn-
hansen,

Anschlag 120 M.

14 a 96 m P.-N. 946 in Rauppen-
äckern,

Anschlag 90 M.

18 a 56 m P.-N. 62b an der Egen-
bogenhalben,
Anschlag 3 M.

Die Hälfte an

13 a 37 m P.-N. 697 1/2 in Umbrüchen,
Anschlag 122 M. 50 S.

Diesu werden Liebhaber eingeladen.

Den 6. August 1879.

R. Gerichtsnotariat.

Huber, A.-B.

Martinsmoos.

Kalkstein-Beifuhr- Aktford.

Am Montag den 25. August,

Vormittags 10 Uhr,

wird das Beiführen von 100 Rostlasten
Steinen auf unsere Straßen verabstreicht
werden.

A. A.:

Schultheiß Seeger.

Walddorf, O. Nagold.

Langholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindegewald
Hochwald werden
53 Stämme Langholz mit 49,88 Fm.
im Submissionsweg verkauft.

Die Herren Submittenten werden
eingeladen, ihre Offerte bis
Mittwoch den 27. d. Mts.,
Mittags 1 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle verschlo-
sen einzureichen, wo sie sodann der
Eröffnung anwohnen können.

Das Holz kann jeden Tag im Walde
besichtigt und von den Verkaufsbedin-
gungen auf dem Rathhause Einsicht
genommen werden.

Den 22. August 1879.

Schultheißenamt.


Gänkle.

Dr. Nuding

ist Sonntag den 24. August nur
Morgens 6-8 Uhr zu sprechen.

Forstamt Wildberg.

Stammholz-Verkauf

Samstag 30. Aug.,
Vorn. 9 Uhr, 
auf dem Rathhause
in Calw;

1) Revier Hirsau:

971 St. Langholz mit 938 Fm.,
496 St. Sägholz mit 381 Fm. aus
Hönig, Ottenbronnerberg (Welsberg),
Altburgerberg (Badwald, Langewand),
Lügenhardt (Hoffeld), Wedenhardt,
(Untere Havelburg) und vom Scheid-
holz.

2) Revier Stammheim:

356 St. Langholz mit 400 Fm.,
159 St. Sägholz mit 169 Fm. aus
Rothstannen, Brühlberg, Lindentrain,
Häselstall, Wasserbaum und vom Scheid-
holz.

Revier Thumlingen.

Am Freitag den 29. d. Mts.,

Morgens 10 Uhr,

wird die

Herstellung verschie- dener Stützmauern

am neuen Weg im Döbele und Her-
richten einer Wässerungswiese auf der
Böfinger Sägmühle veraccordirt.

Ueberschlagssumme 820 M.

Arbeiter-Gesuch.

Beim Straßenbau in Egenhansen
finden 10-12 tüchtige **Reinplani-
rer**, sowie pünktliche **Erdarbeiter**
sogleich längere Zeit Beschäftigung bei
Bauunternehmer
Merkle u. Comp.

Die Thahlmühle- Versammlung

findet nicht am 25., sondern am 28.
August statt. Frauen sind eingeladen.

A. A.:

Hesler Ströle.

Wegen Auftreten der Lungenseuche

in hiesiger Gegend ist das Treiben von Vieh durch den Hof Dürrenhardt bei Gündringen, O. A. Horb, bis auf Weiteres verboten.

Nagold.

Unterzeichneter hält stets ein gut sortirtes Lager in allen Sorten

Kochöfen,

Reguliröfen neuester Konstruktion, Eis. Thoner Herden, Constanzter Oekonomie-Herden, Darmstädter dto. Herden, und empfiehlt solche in allen Größen zu den Werkpreisen.

Heinrich Müller.

PS. Letztere 2 Sorten sind äußerst beliebt, sodann mit Cement ausgemauert und ungemein Brennmaterial ersparend.

Neues Bremsenöl,

das vortrefflichste Mittel um Bremsen und Stechfliegen von Pferden und Vieh abzuhalten (dasselbe greift die Haare nicht an), empfiehlt in Gläsern zu 25 und 50 J die

Obere Apotheke Rottweil
Otto Sautermeister.

Niederlage für Nagold bei
Apotheker Döffinger.

!!AVIS für Damen!!

Den geehrten Damen von Nagold und Umgegend empfehle stets bestens mein **Commissionslager fertiger Haararbeiten aller Art, Feinstrawle** in allen Farben, vollständig jetzrein. **Reparaturen und Färben von blond bis äußerst schwarz** unter Garantie der Haltbarkeit, sowie auch **von ausgegangenen Haaren** werden schnellstens besorgt durch

Fr. Lina Gramer, Modistin.

Damenhaare werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt durch

Obige.

Nagold.

Farben

zum Selbstfärben von Wolle und Seide das Paquet zu 25 J bei

Gottlob Knobel.

Tüchtige Steinhauer

welche auf Gejamsarbeit bewandert sind, finden lohnende und dauernde Beschäftigung an dem Landwehrdienstgebäude in Calw.

Calw, 20. August 1879.

Der Unternehmer

Fr. Merkle.

Nohrdorf.

Unterzeichneter verkauft nächsten

Montag den 25. August.

Nachmittags 1 Uhr.

8 Stück bereits noch neue

Fässer,

welche sich vorzüglich zu Most eignen. Christ. Harr.

Spezialarzt Dr. Kirchoff, Straßburg, Elz, heilt nächstl. Bett-

nässen, Pollut. Schwächezustände.

Altenstaig. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich an hiesigem Plage ein

Eisen-, Spezerei- & Farbwaren-Geschäft

eröffnet habe.

Mein Eisenlager besteht in **Grob- und Feineisenwaren, Oefen, Herden, Kochgeschirren** und den einschlagenden Haushaltungs-Gegenständen, sowie in **Handwerkzeugen und Handwerksartikeln.**

Zugleich habe ich Niederlage und Agentur für **Gußwaren (Säulen, Treppen-, Brücken- und Balkongeländer, Stalleinrichtungen, Dreschwalzen, Wasserleitungen etc.),** sowie Agentur für **Asphaltrohren, Roll- und Jalousieläden.**

Um geneigten Zuspruch bittet

Fritz Wucherer

bei der Post.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir **Herrn Schullehrer Schwenzler in Emmingen** eine Agentur für Emmingen und Umgegend übertragen haben. Leipzig, August 1879.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt,** gegründet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer **Nachzahlung** ausgesetzt ist. Bei Vorauszahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Schullehrer Schwenzler,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Emmingen.

Chagrin-Maschinen,

sowie sämtliche **Gerber-Werkzeuge, Maschinen und Werkzeuge für Metzger und Wurster**

liefert unter Garantie billigt die Fabrik von

Ed. Jfenflamm in Stuttgart.

Bertretung und Niederlage für Altenstaig und Umgegend bei
Fritz Wucherer in Altenstaig.

Franzbranntwein mit Salz

von **August Ballhardt in Ulm.** Bewährtes Hausmittel bei Flüssen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerzen, Berrenkungen u. c. Zu haben à 50 J per Flaschen nebst Gebrauchs-anweisung bei

Friedr. Stodinger in Nagold.

Gaugenwald.



Ich suche eine tüchtige **Hausmagd,**

die auch etwas vom Kochen versteht.

Wittwe Stein.

Nagold. Ein Logis

(Aussicht gegen den alten Kirchenplatz) mit 3 Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Holz- und Kellerplatz, unter Umständen auch Stallung, wird auf 1. Okt. oder Martini vermietet von

Rosenwirth G. d.

Gutes Lagerbier

schenkt von nächsten Sonntag an aus der Obige.

Nagold.

Zwei bereits noch neue vollständige

Postgeschirre

hat zu verkaufen

Sattler Grohmann.

Restitutions-Schwarze,

das vortrefflichste Mittel, um abgetragene dunkle (graue, braune, blaue), hauptsächlich schwarze Kleider, auch Möbel-Stoffe, seien sie aus Wolle, Baumwolle oder Sammt, besonders auch die dunkeln Militärkleider, schwarze Filzhüte u. c. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zerrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen, ist in Flaschen zu 25, 50 J und 1 M zu beziehen vom Fabrikanten Otto Sautermeister zur Obern Apotheke Rottweil a. N., sowie aus der Niederlage für:

Nagold: Apotheker Döffinger,
Altenstaig: Kaufmann Meier,
Ergenzingen: Apotheker Dörr,
Herrenberg: Apotheker Müller.

Grömbach.

Ungefähr 45 Stück schöne junge Buchen & Stangen,

worunter sich einige zu Schlitten eignen, steht dem Verkauf aus

Joh. Gg. Müller, Bäder.

Freudenstädter Gewerbe-Ausstellungs-Loose à 1 Mark

(Ziehung am 30. September 1879)

1 Gewinn im Werth	800 M.
1	400 "
2	200 "
2	100 "
5	80 "
50	50 "
600	50 bis 10 M.

sind zu haben in der

G. W. Zaiser'schen Buchh.

Zahlungssperre.

Gegen Johann Georg Böß, Bauer von Oberjettingen, ist Vermögens-Untersuchung angeordnet worden. Güterpfleger desselben ist Gemeinderath Köhm in Oberjettingen.

Bauholz-Verkauf.

Auf dem Lagerplatz der Station Teinach sind ca. 8000 Ibd. Meter gut beschlagenes Bauholz, Stärke 12/14-14/16 cm und 1000 Stück Rundhölzer mit 7-10 m Länge und 18-26 cm m. Durchmesser dem Verkaufe ausgesetzt.

Auftrag und Bestellungen sind an Bauunternehmer J. Niederberger in Herrenberg zu richten.

Vorladungen in Gantschen.

Oberamtsgericht Calw. Wilhelm Voit, Schlosser in Calw. Tagfahrt 29. Okt. 1879.
Gottlob Frey, Löwenwirth und Bierbrauer in Unterreichenbach. Tagfahrt 31. Okt. 1879.

Gerichtsnotariat Horb. Die Verlassenschaftsmasse des Rohmann Walter Harburger, gewes. Handelsmann von Nürtingen. Tagfahrt 12. Sept. 1879.

Die Verlassenschaftsmasse des Johannes Dausch, Jaf. S., gewes. Wittwers und Tagelöhners von Salzjetten. Tagfahrt 9. Sept. 1879.

Oberamtsgericht Horb. Sebastian Sauter, gew. Adlerwirth in Hültingen. Tagfahrt 20. Nov. 1879.

Oberamtsgericht Rottenburg. Eduard Weiß, Bauer in Ergenzingen. Tagfahrt 23. Okt. 1879.

Thomas Nebmann, Weber in Gantschen. Tagfahrt 24. Okt. 1879.

Frucht-Preise.

Altenstaig, den 20. August 1879.

	M	S	K	J	M	J
Alter Dinkel	8	40	7	82	7	40
Haber	8	80	8	88	8	40
Gerste	8	50	8	38	8	30
Bohnen	—	—	8	20	—	—
Roggen	10	56	10	8	10	—
Linjen-Gerste	—	—	8	—	—	—